

Wir sind für dich da:

Bundesverband PTA e. V.
Großherzog-Friedrich-Str. 54
66121 Saarbrücken
Tel. 0681 / 960 23-0
info@bvpta.de
www.bvpta.de



Anja Zierath
Bundesvorsitzende
anja.zierath@bvpta.de



Bettina Schwarz
Geschäftsführung
bettina.schwarz@bvpta.de



Ute Jobses
Stv. Bundesvorsitzende
ute.jobses@bvpta.de



Katja Alles
Mitgliedermanagement,
Berufsberatung, Social Media
Telefon: 0681 / 960 23-13
mitglied@bvpta.de



Jessica Diesler
Vorständin Finanzen
jessica.diesler@bvpta.de

Mehr als ein Protest

Ute Jobses schreibt in ihrem Editorial über ihre ersten Erfahrungen mit Protestkultur beim Apotheker-Protesttag in Berlin und darüber, warum Solidarität, Gemeinschaft und aktives Miteinander auch über den Streik hinaus erhalten bleiben müssen.

Kolumne: Kameronascheu

In dieser Ausgabe der Social Media Kolumne geht es um die anfängliche Hürde, vor der Kamera zu stehen und vor allem zu sprechen oder gar in andere Rollen zu schlüpfen. Jessica Werle erklärt, dass es anfangs jedem und jeder so geht, wie man den Druck herausnimmt und so Schritt für Schritt sicherer wird und sich wohler fühlt, ganz ohne Perfektionismus.

Rechtstipp: Kündigung

Wer kündigt, darf in der Regel selbst entscheiden, ob und wann Kolleginnen und Kollegen davon erfahren. Eine generelle Pflicht zur Verschwiegenheit besteht nicht – auch wenn Arbeitgeber sich das manchmal wünschen. Nur in besonderen Fällen kann Vertraulichkeit ausnahmsweise gerechtfertigt sein.

WebCompacticum: Gürtelrose

Apotheken sind oft die erste Anlaufstelle für Impf-Fragen – auch zur Gürtelrose. Ein neues WebCompacticum vermittelt praxisnahes Wissen zu Herpes zoster, aktuellen Impfempfehlungen und zur gezielten Beratung besonders gefährdeter Patientengruppen. So kannst du deine Beratungskompetenz gezielt erweitern und Patientinnen und Patienten noch besser unterstützen.



Foto: BVpta

Streik – ein soziales Erlebnis

Ich muss zugeben, dass ich nicht Streikerfahre bin. Aber zusammen mit dem BVpta-Vorstand durfte ich am 23. März den Protesttag der Apothekerschaft in Berlin miterleben, als laut-rufende Gruppe mit Schild, Warnweste und Trillerpfeife.

Besonders in Berufen mit hoher Verantwortung wie in Apotheken ist es wichtig, dass Streiks gut geplant sind und die Versorgung der Bevölkerung nicht gefährden. Streiken ist ein demokratisches Recht und kann – wenn es fair und verantwortungsvoll ausgeübt wird – nicht nur Arbeitsbedingungen oder politische Wege verbessern, sondern auch das Miteinander stärken. Genau das ist ein tiefgreifendes soziales Erlebnis und die größte Botschaft, die ich an besagtem Montag in Berlin persönlich erlebt und mitgenommen habe. Solidarität und Gemeinschaftssinn sind gewachsen. Ja, wir können zusammen stehen und gemeinsam für eine Sache kämpfen!

Wie können wir das Gefühl von Solidarität und Gemeinschaftssinn jetzt aufrechterhalten? Vielleicht ist es wieder an der Zeit, einen monatlichen Stammtisch in deiner Stadt zu organisieren. Chat-Gruppen bringen oft nicht das Gefühl der Gemeinsamkeit wie ein lebendiges Treffen. Eine große Gemeinschaft mit gleichen Zielen statt Alleinkämpfende wäre eine echte Bereicherung für die Apothekenlandschaft. Gemeinschaftssinn entsteht nicht von allein – er braucht Pflege und bewusste Momente der Verbindung. Wenn ihr diese Elemente in euren Alltag integriert, bleibt das Gefühl der Zusammengehörigkeit nicht nur eine Erinnerung an den Streik, sondern wird zu einer lebendigen Kraft in eurem Miteinander.

Eure Ute



Foto: Jessica Werle

Kolumne

Kamera läuft...

In der letzten Ausgabe ging es um die fünf Content-Perlen. Um Struktur, um Orientierung und darum, dass Social Media deutlich einfacher wird, wenn man nicht jedes Mal bei null anfangen muss. Ein roter Faden ist gelegt.

Und solange wir über Kategorien sprechen, über Themen oder über Ideen, fühlt sich alles machbar an. Doch in dem Moment, in dem es darum geht, selbst vor der Kamera zu stehen, verändert sich die Stimmung. Plötzlich tauchen ganz andere Gedanken auf, die auch ich am Anfang meiner Reise in die Social Media Welt hatte. „Ich sehe auf Videos komisch aus.“, „Ich kann das nicht so natürlich wie andere.“, „Ich weiß nie, wohin ich schauen soll.“ Oder der Klassiker: „Ich bin einfach nicht der Typ dafür.“ Diese Bedenken entsteht aus einem ganz einfachen Grund, denn wir sind es nicht gewohnt, uns selbst zu sehen, während wir sprechen.

Im Alltag erleben wir uns von innen. Wir hören unsere Stimme so, wie sie in unserem Kopf klingt und spüren unsere Mimik, ohne sie wirklich zu sehen. Sobald wir uns aber auf dem Handybildschirm anschauen, passt dieses Bild nicht mehr zu dem Gefühl, das wir von uns selbst haben. Das Gehirn meldet sofort: Da stimmt etwas nicht.

Das Positive ist: Es geht wirklich jedem so. Auch den Menschen, die heute völlig selbstverständlich in die

Kamera sprechen. Der Unterschied ist nicht Selbstbewusstsein, sondern Gewohnheit.

Ohne Druck wird's leichter

Deshalb ist der größte Fehler, sofort ein perfektes Video aufnehmen zu wollen. Mit gutem Licht, mit dem richtigen Text, ohne Versprechen und am besten noch ohne nervös zu wirken. Genau dieser Anspruch sorgt dafür, dass am Ende gar kein Video entsteht oder eines, mit dem niemand zufrieden ist. Viel einfacher wird es, wenn man den Druck komplett herausnimmt und sich erlaubt, klein anzufangen. Nicht mit dem Ziel, ein tolles Video zu machen. Sondern mit dem Ziel, sich an die Kamera zu gewöhnen. Ihr müsst nicht sofort mit dem Gesicht in die Kamera sprechen. Es gibt viele Wege, sichtbar zu werden: Hände in der Rezeptur filmen, ein Produkt zeigen, eine Bewegung im HV, die Kollegin von der Seite. Um euch an die Stimme zu gewöhnen, könnt ihr auch anfangs einfach mal den Text zum Video einsprechen und auf das Video legen. Somit stellt ihr trotzdem einen persönlichen Bezug mit eurer Stimme zu euch her.

Eine weitere Content-Perle

Eine Wissens-Perle braucht nur eine kurze Erklärung. Eine Alltags-Perle nur einen kleinen Einblick. Eine Beratungs-Perle nur eine Frage, die mehrmals die Woche gestellt wird. Ein weiterer Punkt, der vielen hilft, ist ein Perspektivwechsel. Wir denken oft, wir sprechen in einem Video zu einer unbekanntem Öffentlichkeit. In Wirklichkeit hilft es enorm, sich nur eine einzige Person vorzustellen, jemand aus der Stammschaft, mit dem man sowieso täglich spricht.

Und noch etwas darf man nicht vergessen: Perfektion ist auf Social Media selten der Grund, warum Menschen dranbleiben. Im Gegenteil. Zu glatte Inhalte wirken schnell distanziert. Was Nähe schafft, sind kleine echte Momente, ein kurzes Zögern, ein Satz, der nicht ganz perfekt sitzt. Genau das macht euch glaubwürdig und unterscheidet euch von Hochglanzwerbung. Wenn ihr also in den nächsten Wochen etwas ausprobieren möchtet, dann nehmt euch eine einzige Perle vor. Vielleicht eine Beratungsfrage, die ihr für alle Kunden aufklären wollt. Mit der Zeit fühlt sich die Kamera weniger fremd an, die eigene Stimme klingt normaler und das, was am Anfang Überwindung gekostet hat, wird Schritt für Schritt Routine.

Genau darüber sprechen wir das nächste Mal. Dann geht es um einfache Formate, die ohne Vorbereitung funktionieren und die sich problemlos in den Apothekenalltag einbauen lassen. Formate, die nicht nach Social Media aussehen müssen, sondern einfach nach euch.



Rechtstipp

Kein Stillschweigen nötig bei einer Kündigung

- Wenn eine Arbeitnehmerin oder ein Arbeitnehmer kündigt, stellt sich häufig die Frage, ob diese Entscheidung zunächst geheim gehalten werden muss.

Grundsätzlich gilt: Eine Verpflichtung zur Verschwiegenheit besteht nicht. Wer kündigt, darf selbst entscheiden, ob und wann Kolleginnen und Kollegen informiert werden. Der Arbeitgeber hat in der Regel keinen Anspruch darauf, die Kündigung vertraulich zu behandeln, auch wenn er dies aus Gründen der betrieblichen Ruhe oder zur Vermeidung von Unruhe im Team wünscht.

Allerdings sind Ausnahmen möglich. In besonderen Fällen kann eine Geheimhaltung gerechtfertigt sein, etwa wenn durch die Veröffentlichung der Kündigung konkrete Nachteile für das Unternehmen drohen. Dies kann beispielsweise bei sensiblen Projekten, wichtigen Kundenbeziehungen oder bei Personen in leitenden Positionen der Fall sein. Hier können berechnete Interessen des Arbeitgebers überwiegen.

Insgesamt gilt jedoch: Die Pflicht zur Geheimhaltung ist die Ausnahme, nicht die Regel.

Bettina Schwarz



Fortbildung

Neues BAK-akkreditiertes WebCompactium zum Thema Gürtelrose

- Apotheken sind für viele Menschen die erste Adresse, an die sie sich mit Fragen rund um die Gesundheit wenden. Immer häufiger stehen dabei auch Fragen rund um das Thema Impfen auf der Tagesordnung. Für PTA ist in der Beratung daher wichtig, nicht nur zu den in Apotheken stattfindenden Impfungen gegen Grippe und Covid-19 Bescheid zu wissen, sondern auch zu weiteren Impfungen.

Dazu zählt unter anderem die Gürtelrose. Ihr Auslöser – das Varizella-Zoster-Virus – kann nach einer Windpocken-Infektion jahrelang still im Körper schlummern, bis er wieder ausbricht. Um fit für die Beratung zu sein, gibt es in Kooperation mit GSK ab sofort ein neues, BAK-akkreditiertes WebCompactium mit dem Thema „Herpes zoster: Hintergrundwissen und Tipps für die Beratung“. Hier nennen wir die wichtigsten Fakten zum Herpes zoster, wie es zu einer Infektion kommt und mit welchen Symptomen diese einhergeht. Auch auf mögliche Langzeitfolgen der Erkrankung sowie Therapiemaßnahmen gehen wir ausführlich ein. Anschließend geht es um die Impfpflicht der STIKO – die sich erst im November 2025 geändert hat – und die Gründe, weshalb die Impfung gegen Herpes zoster so wichtig ist. Denn: Nicht nur ältere Menschen haben ein höheres Risiko, an einer Gürtelrose zu erkranken. Auch auf jüngere Patienten mit Grunderkrankungen oder Therapien, die das Immunsystem einschränken, trifft dies zu. Viele Betroffene wissen mitunter gar nicht, dass es eine Impfung gibt, die vor einer Erkrankung schützen kann. Deshalb lernst du abschließend besonders gefährdete Personengruppen kennen und wie diese Personen im Apothekenalltag identifizieren und ansprechen kannst.

Du findest das WebCompactium, das mit 10 BVpta-Bildungspunkten zum Sammeln belegt und mit einem BAK-Fortbildungspunkt (PTA/Apotheker) akkreditiert ist, auf unserer Website: www.bvpta.de/ impfen.

Viel Spaß beim Fortbilden!

Bettina Schwarz